

Die Speisung der Fünftausend

DArnach fuhr Jhesus weg vber das Meer an der stad Tiberias in Galilea /

vnd es zoch jm viel Volcks nach / darumb das sie Zeichen sahen / die er an den Krancken thet.

Jhesus aber gieng hin auff / auff einen Berg / vnd satzte sich daselbs mit seinen Jüngern.

Es war aber nahe die Ostern der Jüden Fest.

DA hub Jhesus seine augen auff / vnd sihet / das viel Volcks zu jm kompt / vnd spricht zu Philippo / Wo keuffen wir Brot / das diese essen?

Das saget er aber jn zuuersuchen / Denn er wuste wol / was er thun wolte.

Philippus antwortet jm / Zwey hundert pfennig werd Brots ist nicht gnug vnter sie / das ein jglicher ein wenig neme.

Spricht zu jm einer seiner Jünger / Andreas der bruder Simonis Petri /

Es ist ein Knabe hie / der hat fünff gersten Brot / vnd zween Fische / Aber was ist das vnter so viele?

Jhesus aber sprach / Schaffet das sich das Volck lagere. Es war aber viel Gras an dem ort. Da lagerten sich bey fünff tausent Man.

Jhesus aber nam die Brot / dancket / vnd gab sie den Jüngern / Die Jünger aber denen / die sich gelagert hatten. Desselbigen gleichen auch von den Fischen / wie viel er wolte.

DA sie aber sat waren / sprach er zu seinen Jüngern / Samlet die vbrigen Brocken / das nichts vmbkome.

Da samleten sie / vnd fülleten zwelff Körbe mit Brocken / von den fünff gersten Brot / die vberblieben / denen / die gespeiset worden.

Da nu die Menschen das Zeichen sahen / das Jhesus that /

sprachen sie / Das ist warlich der Prophet / der in die Welt
komen sol.

Da Jhesus nu mercket / das sie komen würden / vnd jn ha-
schen / das sie jn zum Könige machten / entweich er aber-
mal / auff den Berg / er selbs alleine.

Johannes 6,1-15